

Erneuerbare für Costa Rica

Autor(en): **González, Manuel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-730862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERNEUERBARE FÜR COSTA RICA

POINT DE VUE D'EXPERT Costa Rica schlug schon vor über einem halben Jahrhundert den Weg der nachhaltigen Entwicklung ein. Über 50 Prozent der Fläche unseres kleinen Staatsgebiets mit 51'100 Quadratkilometern sind von Wald bedeckt, und 26 Prozent unseres Territoriums stehen unter irgendeiner Form von Naturschutz.

Unser Planet steht unabhängig von den Schwankungen der Weltwirtschaft vor enormen Herausforderungen. Bei dieser nicht gerade leichten Aufgabe der Harmonisierung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Erhaltung der Natur wurde Costa Rica zu einem Befürworter erneuerbarer Energien. Das Land brachte seine Vision von der Förderung der Nutzung seiner erneuerbaren Energiequellen auf geplante und ausgewogene Art und Weise auf den Weg. Dies ermöglichte es uns, ein qualitativ hochwertiges, solidarisches und fast vollständig auf der Nutzung sauberer und erneuerbarer Energien basierendes Elektrizitätssystem aufzubauen.

Die meiste Energie erzeugen wir mithilfe von Wasserkraftwerken und decken damit 75 Prozent des nationalen Energiebedarfs. Unsere energiepolitische Strategie wurde erst kürzlich wieder deutlich, als im Jahr 2016 das Wasserkraftwerk Reventazón eingeweiht wurde, das grösste seiner Art in Mittelamerika und der zweitgrößte Bau in der Region nach dem Panamakanal.

Unser Energieversorgungssystem wird über vier weitere Energiequellen gespeist: Erdwärme, die in unserem Land seit 40 Jahren erforscht und genutzt wird; Windenergie, die seit 1996 mit elf in Betrieb befindlichen Einrichtungen in unserem Land genutzt wird; Biomasse, die auf der Basis von Zuckerrohrbagasse gewonnen und seit 2008 überwiegend im Privatsektor genutzt wird; und schliesslich Sonnenenergie, die über staatliche Elektrifizierungsprogramme in ländlichen und



indigenen Gebieten eingespeist wird und derzeit eine der Energiequellen mit dem grössten Wachstumspotenzial ist.

Dank diesem Modell kann unser Stromnetz 99,4 Prozent aller costa-ricanischen Haushalte mit Strom versorgen, der zu 98 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt wird.

«Wir können fast alle Haushalte mit erneuerbarem Strom versorgen.»

Manuel González, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Costa Rica

Im vergangenen Jahr kamen 271 Stromproduktionstage aus zu 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen hinzu, und im zweiten Jahr in Folge erzeugten wir über das ganze Jahr hinweg mehr als 98 Prozent der Elektrizität aus sauberen Quellen,

ohne auf fossile Brennstoffe für die Stromerzeugung zurückgreifen zu müssen. Unser Ziel besteht darin, bis zum Jahr 2030 jedes Jahr weniger CO₂ für Stromgewinnung, Transport und Industrie in unserem Land zu verwenden.

Hoffnung ist ein Gefühl, das imstande ist, alle Herausforderungen zu überwinden. Die Umweltdiplomatie hat der Welt neue Hoffnung gegeben. Sie bewirkt, dass wir auf Dialog, erzielte Kompromisse und Stärkung des Multilateralismus vertrauen. In diesem Zusammenhang wird die Suche nach gemeinsamen Punkten, in denen wir beim Aufbau einer weltweit förderlichen Umgebung für die Schaffung neuer sauberer und erneuerbarer Energieformen zusammenarbeiten können, weiterhin eine Priorität für mein Land darstellen.

Manuel González, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Costa Rica